

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.
Redaktion und
Administration:
Buchdruckerei J. Krmptovic
Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Wolauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Krmptovic,
Piazza Carli entgegen.
Inserate
werden mit 10 h für die
5mal gespaltene Zeile,
Reklamotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.
Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorchinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Wolau, Samstag, 22. Dezember 1906.

= Nr. 426. =

Unverstand ohne Ende.

In den letzten Sitzungen der ungarischen Delegation ist dem „Schoßkind“ der Delegationen wieder einmal das größte Wohlwollen entgegengebracht worden. Es sei hier davon abgesehen, daß auch diesmal, dem Drucke der heimischen Kohlenbarone nachgebend, der schon so oft abgewiesenen Forderung, statt englischer Kohle inländische, womöglich aber ungarische zu verwenden, neuerdings entgegengetreten werden mußte. Aber es wurde auch die Behauptung aufgestellt, daß die Marineleitung in „überraschender Weise mit Forderungen an die Delegation herantreten sei.“ Hinsichtlich der Notwendigkeit der geforderten Ersatzschiffe wurden Interpellationen eingebracht, die mit großem Rechte die Frage zulassen, wieso es möglich sei, daß sich noch immer eine so stupende Unkenntnis über die Bedürfnisse unserer Marine geltend machen könne, die doch nicht allein an großem Materialmangel, sondern auch an geradezu gefährlichem Mangel an Mannschaftsmaterial zu leiden hat. Zum Schlusse wurde, wahrscheinlich, um die Wehrkraft der Marine auf intellektuellem Wege zu heben, die Forderung geltend gemacht, daß die magyarische Sprache in der Fiumaner Marineakademie eingeführt werden müsse.

Schreiten wir über diesen Punkt zur Tagesordnung über und konstatieren wir, daß in den Repräsentationen der Bevölkerung das Verleugnen der Situation noch immer in bedauerlicher Weise obwaltet. Was hätte geschehen können, wenn kompetenterseits gesagt worden wäre, daß die jetzigen Zustände an die Marine nur das Allernotwendigste bedeuten und daß die Forderungen nach einer vollständigen Ausgestaltung, die allerdings viele Millionen verschlingen werde, aber unerlässlich notwendig sei, in den allernächsten Jahren mit allem Nachdrucke erhoben werden müssen? Das „Schoßkind“ wäre da schlecht weggekommen und doch hätte es sich nur um Forderungen gehandelt, die selbstverständlich sind wie der Wechsel von Nacht und Tag.

Im internationalen Augurentempel, in dem die politischen Fäden von Wien, Berlin und Rom zusammenlaufen, herrscht neuerdings die schönste Eintracht. Wenn wir annehmen wollen, daß all die schönen von Tittoni gesprochenen Worte wahr seien und nicht Steinchen gleichen, die sorgfältig aufeinander gehäuft wurden, damit die drohende Janus-

frage aller Welt verborgen werde, haben wir allen Grund zur Freude. Wir Oesterreicher haben speziell aber auch vielen Grund zu berechtigtem Unbehagen. Der rosige Frieden, der uns umgibt, allen Schwarzsehern zum Troste, wird kaum die Stimmung fördern, aus der heraus unserer Marine bewilligt werden könnte, was sie braucht. Ganz logisch ist das: Wozu denn mit einem Millionenaufwand rüsten, wenn rings um uns die Nachbarn im größten Frieden verharren wie etwa ein Panther, der nicht beißt, weil er junge Zähne hat. Und doch sollte, wenn auch die schönste Friedenssonne lacht, mit aller Emsigkeit und Energie daran geschritten werden, nachzuholen, was seit fast vierzig Jahren in schier unglaublicher Beschränktheit verbrochen wurde. Eine starke Flotte, — dann brauchen wir nicht ängstlich jedes Jahr hinüberzuhorchen, um zu erfahren, was uns ein Minister des Aeußern zu sagen und was er uns nicht zu sagen hat.

Fregattenkapitän Clemen von Vassio erteilte namens des Marinekommandanten eingehende Aufklärungen über die im Laufe der Debatte vorgebrachten Ausführungen. Hinsichtlich der Beschaffung der Kohle betonte der Redner, daß nach den angestellten Versuchen die englische Kohle hinsichtlich des Preises und der Qualität von keiner Konkurrenz erreicht wird, so daß die Marineverwaltung sich an die englische Kohle halten muß. Der Redner widerlegte den Vorwurf, als ob die Marineleitung in überraschender Weise mit neuen Forderungen hervorgetreten sei und bespricht die notwendigen Neubeschaffungen und den Bau neuer Schiffe, da die Schiffe, von deren Ersatz die Rede sei, schon längst die äußerste Grenze der Brauchbarkeit erreicht haben. Redner beleuchtet die Notwendigkeit der Aktionsfähigkeit der Flotte und erklärte gegenüber dem Beschlusseantrage, daß die ungar. Sprache in der Marineakademie in Fiume als obligatorischer Gegenstand eingeführt werden solle, daß dies aus praktischen Gründen nicht durchführbar sei, da der Unterrichtsstoff dadurch zu sehr überbürdet würde.

Hundschau.

Magyarisierung deutscher Schulen.

Wie das „Agramer Tagblatt“ erfährt, soll die bisher deutsche protestantische Schule in Agram in

eine ungarische Schule umgewandelt werden. Die Schule wurde bisher auch von katholischen Kindern frequentiert, deren Eltern, meist Offiziere, erst seit kurzem in Agram weilen oder sich dort nur vorübergehend aufzuhalten beabsichtigen; doch ermöglichte die protestantische Schule den Uebergang zur kroatischen Mittelschule, da in ihr der kroatische Sprachunterricht intensiv gepflegt wurde. Seit einiger Zeit gestattet jedoch die Regierung den katholischen Kindern nicht mehr den Besuch der protestantischen Schule, so daß sich die protestantische Gemeinde, die auf Grund des Synodalgesetzes eine Schule zu halten verpflichtet ist, genötigt sieht, die deutsche Schule aufzulassen und, da eine kroatische protestantische Schule sich nicht erhalten könnte, eine ungarische protestantische Schule zu errichten, die ihre Raison d'être auf die protestantischen Eisenbahnerkinder gründen würde, die bisher die Eisenbahnerschule besuchten. Es werden demnach in Agram statt einer zwei ungarische Schulen bestehen und überdies dürfte die Auflassung der deutschen Protestantenschule die Begründung weiterer ungarischer Protestantenschulen zur Folge haben. — Es handelt sich hier wieder um ein Kunststückchen der freihetlichen Magyaren, die, ohnehin mit den größten nationalen Rechten ausgestattet, ihren „Heldenkampf“ für die „Befreiung“ der eigenen Nation führen, während sie gegen die Mitbewohner des Reiches diesseits der Leitha in der brutalsten Weise vorgehen.

Vermischte Nachrichten.

In Buenos-Aires wurden in der letzten Zeit einige Fälle von Bubonepest konstatiert. Der Sanitätsrat hat die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen. — Graf Pansa, italienischer Botschafter in Berlin, wurde über eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle gelangt Albert Pansa. — Die freisinnigen Parteien Deutschlands hoffen, mit den Neuwahlen siegreich in den Reichstag einzuziehen zu können. Die Zentrumsparthei macht die größten Anstrengungen, um die Majorität wieder zu erringen. Diesmal wählen die Staats- und Hofbeamten nicht für das Zentrum. Im Vatikan, den das antikerikale Vorgehen in Frankreich und Spanien begrifflicherweise sehr verschmupft, herrscht die größte Beforgnis. — Das Herrenhaus hat seinen Widerstand gegen die Wahlreform aufgegeben und beschloffen, das Wahlgesetz gleichzeitig mit der Durchsetzung des Numerus

Feuilleton.

Aus der Geschichte des Todes.

Von Prof. Dr. Ed. Hoyer (Zehlendorf bei Berlin).
(Fortsetzung und Schluß.)

Zwar war man, wie gesagt, nicht unempfindlicher gegen Erkältung und ebensowenig gegen die ganze Reihe der Fieber- und Ruhrkrankheiten, gegen die man so hilflos war. Aber doch gegen Verwundungen und äußere Gebrechen. Es ist keine allzugroße Uebertreibung gegenüber der geschichtlichen Wirklichkeit, wenn beim Ueberfall im Wasserwalde, den das Waltarielied schildert, der König Gunter ein Bein, Walter die rechte Hand, Hagen ein Auge und sechs Zähne verliert, dann aber die schwermüden Gegner gemeinschaftlich essen und trinken und mit wahrhaft shakespearischem Humor einander necken, namentlich aber den Hagen aufziehen, daß er hinter seinen aufgeschlizten Backen nun mampfen muß wie ein zahnlöses Weib. Oder wenn in einer späteren Dichtung des Mittelalters der junge Meier Helmbrecht, den die soziale Eitelkeit, kein Bauer bleiben zu wollen, zum Strauchritter gemacht hat, geblendet und an Händen und Füßen durch Abhacken verstümmelt, gleichwohl nach Vollzug dieser Strafe wieder ins Leben kriecht. Ferner hat es den Anschein, als ob die guten Nerven dieser weder mit geistiger noch sitzender Tätigkeit belasteten Menschen und ihr trotziger Lebenswille manche Selbstgenesungen der Natur unterstützt hätten, deren Nachricht uns heute fabelhaft anmutet. Auch werden uns zahlreiche Fälle höchster Alterskräftigkeit berichtet. Hier nur einer davon: Im Jahre 1280 stach der Dienstmann und Ritter Otto v. Haslau, der sich an den Kaiser Barbarossa noch erinnerte und über hundert

Jahre alt war, ein Turnierrennen mit seiner Entelin Sohne, der am selben Tage die Schwertleite empfangen hatte.

Das Jenseitsbild der heidnischen Völker, die über den unbedingten Vorzug des irdischen Lebens nicht weglamen, war nunmehr durch das asketische Dogma des Christentums ersetzt, der mittelalterliche Tod zum erhabenen Befreier aus dem Jammtal der Erde erhöht worden. Was nicht ausschloß, daß handhabende Praxis die ursprüngliche christliche Lehre recht plump und ungeistig auslegte. Dem Christen winken durch Christi Erlöservedienst die Herrlichkeit und reine Seligkeit der himmlischen Erfüllung, aber der Weg blieb immer noch von sehr viel Qual und Seelenangst umlagert. Sündenarm konnte und durfte sich niemand wissen und so sah denn, trotz aller schon geleisteten laufenden Aufwendungen für Ablass und Seelenheil, der Alternde die unheimlich heranrückende Plastik des Fegefeuers oder gar der Höllestrafen vor sich, die man ihm so oft geschilbert hatte und die er auf zahlreichen Bildern an Wänden und in Büchern höchst realistisch ausgemalt sah. Da wurde denn der Weichtiger ein viellieber Freund, manch Gelübde wurde noch getan und vollbracht, manch fromme Schenkung ausgefertigt. Nicht wenige alte Haudegen gingen schließlich ins Kloster oder lebten nach Eremitenweise. Erhielt man nur die letzte Absolution und heilige Kommunion, so fuhr man doch getröstet dahin. Mit deren Verweigerung zu drohen, war das Schrecklichste aller Mittel, das die Kirche besaß. Den müden Kaiser Heinrich IV., der oft genug dem Leibestode ins Antlitz gesehen hatte und dem das Sterben kein harter Verzicht mehr war, zwangen sein finsterner Sohn Heinrich V. und die Bischöfe zur Abdankung im Jahre

1106 nicht durch die Todesdrohung an sich, wohl aber durch die Aussicht, die der als gottlos verschriene Kaiser nicht ertrug, ohne Weichte und Absolution niedergehauen zu werden. Bei solcher Wichtigkeit der letzten Kommunion für das Seelenheil bedurfte es aber der Rotauswege für die in den Feldschlachten tödlich Verwundeten, die natürlich nicht alle mit Sicherheit durch die begleitenden Geistlichen versorgt werden konnten. Ein solcher Notbehelf war, daß den Todwunden auf der Wallstatt irgend ein Ritter oder sonstiger Laie die letzte Weichte verhöre und daß ein in den Mund gestecktes Blatt, etwa ein Grashalm, den Leib des Herrn ersetzen konnte. Aber den Hinterlassenen vieler Krieger blieb auch so die christliche Beruhigung versagt, und sie hatten dann viel Ablass für die Seele ihres Toten zu erwerben. Immerhin waren sie bei weitem nicht in dem Maße zu bebauern, wie solche Familien, denen ein Angehöriger auf ungeweihter Erde segnenlos im Horn der Kirche begraben lag. Oder im besseren Falle auf dem Friedhofe, der sich um die Kirche zog, jedoch nur unter deren Dachtraufe: zum dauernden Zeichen, daß er zwar reuig und Buße heischend, aber in Weichte schwerster Sünden dahingefahren sei.

Indessen, die Hierarchie, die um die Zeit Kaiser Heinrich IV. das Papientum so siegreich unterjochte, hat ihre Herrschaft über die Geister viel zu scharf angepannt, um sie nicht schon bald wieder entschwinden zu sehen. Der ganze Inhalt des nun folgenden, des staufischen Zeitalters, ist Opposition der Weltlichkeit gegen Askese und Devotion. Gerade dieser Strömung des hellgemuten Widerstandes gegen einen lediglich kirchlichen Inhalt des Lebens werden die glänzende weltliche Kultur jener Jahrhunderte und ihre mit

clausus zu erledigen. — Der Kaiser ist am 20. in Wien eingetroffen und begibt sich morgen nach Wallsee. Am 7. Jänner begibt sich der Kaiser zurück nach Budapest. — Der Tschecherklub wird gegen das Budgetprovisorium stimmen. — Der französische Senat hat am 20. d. die Akten von Algiciras ratifiziert.

Deutsch-englische Verhandlungen.

Die Berliner Abendblätter melden, daß in London zurzeit Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär Grey, dem deutschen Botschafter Grafen Wolff-Metternich und dem Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika v. Lindequist über gemeinsame deutsch-englische Maßnahmen zur Bestimmung des Grenzgebietes zwischen der Kapkolonie und Deutsch-Südwestafrika gepflogen werden. Die Verhandlungen waren schon vor dem Reichstagschluß vorbereitet. — Vor dem Schluß der Verhandlungen soll noch die Kapkolonie gehört werden.

Ortan.

Im Meerbusen von Petichili sind durch schwere Stürme große Verheerungen angerichtet worden. In Tschifu ist der Wellenbrecher beschädigt worden. Viele Menschen sind zugrunde gegangen. In Dalny sind 20 Schiffe verloren gegangen. Die Landung der Schiffe ist unmöglich. Der Umfang des Schadens läßt sich nicht übersehen.

Neue japanische Schiffahrtsgesellschaft.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio hat sich in Japan eine neue Schiffahrtsgesellschaft gebildet, die über einen Schiffsbestand von insgesamt 150.000 Tonnen verfügt. Dieser Bestand repräsentiert das drei Millionen Pfund Sterling betragende Grundkapital, jodas noch eine Million für weitere neue Beschaffungen zur Verfügung stehen. Die neue Aberei beabsichtigt regelmäßige Fahrten nach Formosa, Java, Madagaskar, Nordchina, Hongkong, Manila, Amerika sowie nach der Südsee einzurichten.

Vofales und Provinziales.

Aus dem Landwehrverordnungsblatte.

Der Kaiser hat die Transferierung des Oberstleutnants Eduard Reindl, überkomplett im Landwehrinfanterieregiment Vola Nr. 5 bei Enthebung von seiner bisherigen Verwendung zum Landwehrinfanterieregiment Nr. 24 angeordnet. — Der erbetene Austritt aus der Landwehr wurde nach vollstreckter gesetzlicher Landwehrdienstpflicht den Landwehrbezirksfeldwebel des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 5 Josef Stadler (beim Uebertritt in den Zivilstaatsdienst) bewilligt.

Evangelische Gemeinde.

Die heutige Weihnachtsgemeinde wird heute Samstag, den 22., nachmittags um 5 Uhr in der evangelischen Kirche abgehalten. Mit derselben ist eine Beteiligung einiger Kinder und alter Leute verbunden. Die Mitglieder und Freunde der

wunderbarer Schnelligkeit und Kraft aufblühende weltliche Literatur verdankt. Zu all dieser Opposition gehört auch die gegen eine ausschließliche Versöhnungsgewalt der kirchlichen Formen und Bußen, ein fröhlich-zuversichtliches Eintreten dafür, daß schon ein rechter, tapferer Mittersinn und ein Sterben in Mut und Tat bei Gott Wohlgefallen finde. Zu großartiger, tendenziöser Ironie aber gestaltet sich dieses Anlehen der ausschließlich priesterlichen Gnadenvermittlung in einer der epischen Erzählungen aus jener Zeit, im Liebe vom Wolfsdietrich. Wie dieser alte Rede aus Sterben kommt, da will er schlechtweg von Buße und Kasteiung nichts wissen; ein aufrechter Ritter ist er gewesen im Leben und seine Gegner waren es auch; ihnen fühlt er sich Rechenhaft schuldig. So reitet er ins Kloster Titchal am „Ende der Christenheit“ und läßt sich von den Mönchen in ihrer Kapelle auf die Totenbahre legen. Hier nun, in der einsamen Nacht, erscheinen ihm die Knochengepenster aller derer, die er je im Kampfe getötet hat und er muß mit ihnen allen in der dunklen Kapelle sedten bis an den grauen Tag, dann fühlt er seine Seele befreit. Und die Mönche, die ihn eisgrau und todesmüde am Morgen finden, sprechen zu ihm: „Das loben wir Gott vom Himmel, daß Ihr Eure Sünden gebüßt!“ So schließt dies Gedicht, das zur Zeit eines Konrad von Marburg mit jubelnder Aufnahme von den Spielern verbreitet werden konnte. Aber dieses 13. Jahrhundert ist eben schon die Zeit der Waldenser und anderer Sekten, der allaufsteimenden Ketzereien. Der innere Widerstand gegen die Hierarchie, die dogmatische Nachprüfung gerade ihrer Ablass- und Gnadenlehre, überhaupt jene jahrhundertelange Bewegung, die zur Reformation und zu Luther führt, wurzelt und beginnt in ihm. Und damit auch diejenige Forderung und Strömung, die in der lutherischen und zwinglisch-kalvinischen Abtuung des Fegefeuers ihr sichtbarstes Ergebnis findet und deren tieferen ethischen Sinn, deren stilles Anheimgeben an Gott wir mit in das menschlich einfachste und schönste Wort einblieben dürfen: „Lasset die Toten ruhen!“

„Phoenix“.

Gemeinde werden herzlich zur Teilnahme eingeladen. — Weiter wird bekanntgemacht, daß am 23. im Marinestrafhause Gottesdienst abgehalten werden wird; in der Kirche findet daher keiner statt. Am ersten Weihnachtstfeiertage wird vormittags um 10 Uhr Festgottesdienst abgehalten werden; daran wird sich um 11 Uhr ein Kindergottesdienst schließen.

Sitzung des Stadtverwaltungsaußschusses.

Heute um 6 Uhr abends findet eine Sitzung des Gemeindevwaltungsaußschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eingabe der städtischen Sicherheitswache bezüglich einiger Gagenvorschlüsse und Heiratsbewilligungen. 2. Entscheidung über die bezüglich der Nivelierung des Grundes, auf dem die Artilleriekaserne erbaut werden soll, eingelassenen Angebote. 3. Ratifikation des Ankaufes eines Grundstückes bei Medolino. 4. Bericht und Antrag einer Polizeikommission und Kommission des städtischen Reinigungsamtes über die Reorganisation des städtischen Reinigungsdienstes. 5. Ansuchen einiger städtischen Sicherheitswachleute um die Vorrückung in die 1. bezw. 2. Rangklasse. 6. Antrag des Herrn Luigi Dejak, es möge zum Zwecke der Regulierung der Viale Carrara um eine staatliche Subvention eingereicht werden. 7. Genehmigung der Ausgaben für Renovierungsarbeiten der Schulen in Altura und Promontore sowie eines Brunnens in Altura. 8. Ansuchen der Witwe Angelina Borghesalo um die Rückvergütung eines Teiles der für die Demolierung eines Hauses ausgegebenen Spesen. 9. Antrag über Grundregulierungen in der Viale Carrara. 10. Ansuchen bezüglich der Legung von Gehsteigen in der Viale Carrara. 11. Antrag bezüglich der Regulierung und Verbreiterung der Via Verdella. 12. Kaufanbot bezüglich eines städtischen Grundstückes in Stignano.

Eine Neuerung für Pensionisten. Wie man aus Wien meldet, wird mit dem 1. Februar 1907 eine Neuerung im System der bisherigen Pensionierungsauszahlungen eingeführt werden. Es werden nämlich die Pensionen von diesem Termin ab nur im Scheckverkehr der Postsparkassen ausbezahlt werden, um Personal zu ersparen. Diese Neuerung bedeutet für die Pensionisten, daß sie nicht mehr, wie bisher, ihre Pension am 1. oder 2. des Monats durch Schnittungen werden beheben müssen, sondern sie werden dieselben von der Post zugestellt erhalten.

Weihnachtsverkehr beim k. k. Hauptpostamte Vola. Bei dem k. k. Hauptpostamte Vola wird für den Parteienverkehr in der Weihnachtsperiode am Sonntag, den 23. und an den Feiertagen, den 25. und 26., ein außergewöhnlicher Dienst wie folgt gehalten werden: Am 23. Paketausgabe und -Ausgabe sowie Paketbestellung wie an Werktagen, desgleichen die Kassa, jedoch nachmittags nur für die Auszahlung. Am 25. Paketausgabe sowie Paketbestellung wie an Werktagen und die Kassa nur verlängert bis 12 Uhr mittags und am 26. Paketausgabe bis 1 Uhr nachmittags und Paketbestellung nur vormittags.

Verbesserung der Lage der Staatsdiener.

Der Korrespondenz Herzog zufolge erklärte der Finanzminister v. Korytowski einer Abordnung des Staatsdienervereines, welche ihm die Bitte vortrug, das Erreichen der ersten Gehaltsklasse der Staatsdiener ab Neujahr 1907 zu ermöglichen, daß er (der Finanzminister) bereits einen Akt unterschrieben habe, wodurch den Staatsdienern das Erreichen der ersten Gehaltsklasse ermöglicht wird. In Zukunft werden darnach 10 Prozent in die erste, 20 Prozent in die zweite, 30 Prozent in die dritte und die restlichen 40 Prozent in die vierte Gehaltsklasse eingereicht werden.

Außerdienststellung S. M. S. „Panther“.

Heute, den 22. d., um 3 Uhr nachmittags erfolgt die Außerdienststellung S. M. S. „Panther“.

Abendunterhaltung des Vereines „Austria“.

Der Verein „Austria“ veranstaltet am Sylvestertag in den Lokalitäten des Restaurants „Imperial“ eine gemütliche Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Für die Abendunterhaltung wurde ein ausgewähltes Programm festgesetzt. Der Unterhaltungsabend beginnt um 8 Uhr abends, das Tanzkränzchen nach Mitternacht. Die Musik besorgt das Vereinsorchester.

Neue Apotheke. Wie ein hiesiges italienisches Blatt meldet, hat der Landesamtsrat die Bewilligung zur Errichtung einer fünften Apotheke in Vola erteilt. Die Apotheke wird in S. Policarpo eröffnet werden.

Passive Resistenz der Postbediensteten. Gestern früh um 6 Uhr ist an die Postangestellten Oesterreichs folgender Aufruf der Zentralorganisation verteilt worden: „An die Postangestellten Oesterreichs! Auf in die passive Resistenz! Die Entscheidung ist gefallen. Nachdem die Regierung trotz aller erdenklichen an sie gerichteten Bitten und Aufforderungen keine Entscheidung zu Gunsten der Postangestellten gefällt hat, sind diese gezwungen, zu handeln. Die Vertrauensmänner haben vorher noch einmal gewissenhaft und rigoros das Für und Wider geprüft, konnten aber nur zu folgendem Beschlusse kommen: Die Postangestellten treten Freitag den 21. Dezember um 6 Uhr früh in die passive Resistenz, d. i. in die Berrichtung des

Dienstes streng nach den bestehenden Dienstvorschriften. Postangestellten aller Kategorien! Erfüllt als Männer eure Pflicht, seid solidarisch übt Kameradschaft! Wer als guter Kollege handelt, fällt seinen kämpfenden Kollegen nicht in den Rücken! Solange keine andere Weisung erfolgt, wird nur nach den Vorschriften gearbeitet werden. Unsere Sache ist eine gerechte, daher mit uns der Sieg! Mit kollegialem Gruß die Vertrauensmänner.“ — Das Handelsministerium hat vorgestern abends bereits mit den Vertrauensmännern der Postbediensteten Fühlung zu nehmen versucht und ihnen Vorschläge erstattet, auf Grund deren die passive Resistenz vermieden werden könnte. Die Organisation hat sich aber mit den Vorschlägen nicht zufrieden gegeben und erklärt, daß in die Resistenz getreten werde. Sie sei aber zu weiteren Verhandlungen mit dem Ministerium jederzeit bereit. Die Verhandlungen dürften als bald stattfinden.

Marinekasino. Heute, den 22. l. Mts. wird im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert stattfinden. Anfang um 7 Uhr abends.

Fernbeben. Das zuletzt vom maritimen Observatorium in Triest beobachtete Fernbeben wurde auch in Hamburg, Straßburg, Siena, Voggibonfi (hier als Erdbeben) und zahlreichen anderen Orten verspürt. Man vermutet, daß das Epizentrum wahrscheinlich im Nordosten von Australien liegt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß es auch im südöstlichen Teile von Neuguinea liegt.

Wichtigstellung. Zur Notiz vom 18. d. unter dem Titel „Abenteuer eines Ehemannes“ wird von nahesteher Seite erjucht, mitzuteilen, daß diese Notiz auf einer Mystifikation beruhe.

Schreckliches Unglück in Siftiana. In einem Steinbruche der Hauenbauunternehmung Faccaconi, Galimberti & Biani in Siftiana ereignete sich am 20. d. ein schreckliches Unglück. Zwei Minenarbeiter, der 18jährige Georg Milacich aus Montenegro und der 22jährige Josef Bocor waren mit dem Legen einer Mine beschäftigt, als durch Selbstentzündung des Dynamits eine Explosion erfolgte. Milacich wurde hierbei buchstäblich in Stücke gerissen; bis jetzt konnte nicht einmal der Kopf desselben gefunden werden. Der zweite Arbeiter kam glimpflicher davon; ihm wurde der rechte Arm vollständig vom Leibe getrennt. Der Verletzte wurde mit dem Dampfer „Mathilde“ nach Triest gebracht und durch die Krankenwärteranstalt Treves ins Allgemeine Krankenhaus transportiert.

Badeanstalt des Marineospitals. Die Badeanstalt des Marineospitals ist von Samstag, den 22. l. M., 1 Uhr nachmittags, bis Sonntag, den 23. l. Mts., früh, ausschließlich für Marinepersonen geöffnet.

Kaminbrand. Gestern nach 6 Uhr abends brach in einer im ersten Stockwerke des Hauses Nr. 4 der Via Randler gelegenen Wohnung ein Kaminbrand aus, der vor dem Eintreffen der Feuerwehr von einem Sicherheitswachmann gelöscht wurde. Das Feuer entstand dadurch, daß eine zum Kochen bestimmte Quantität Del in Brand geriet.

Militärisches.

Judiciumstellung der Uebungsfahrzeuge für die Maschinenschule. Am 2. Jänner 1907 wurden die Uebungsfahrten mit dem Schulerpersonale der Maschinenschule beginnen. Zu diesem Zwecke wurde S. M. S. „Salamander“, „Pluto“, S. M. T. „Geier“ und „Adler“ am 31. l. Mts. nachmittags seitens des Seearsenalkommandos in Dienst gestellt und dem Maschinenschulkommando übergeben werden. Eine Ausrustungsmusterung findet nicht statt. — Bestimmt werden: auf S. M. S. „Salamander“: L.-Sch.-B. Karl Luppis als Kommandant und Sdt. Josef Reussburger; auf S. M. S. „Pluto“: L.-Sch.-B. Alfred Dietrich von Sachjens als Kommandant und Sdt. Hermann Jüfel; auf S. M. T. „Geier“: L.-Sch.-B. Franz Butcher als Kommandant und Sdt. Alois Poljanec; auf S. M. T. „Adler“: L.-Sch.-B. Rajetan Ivan de Rivera als Kommandant und Sdt. Bruno Strnad.

Drahtnachrichten.

Ferrenhaus.

Wien, 21. Dezember. Das Ferrenhaus trat heute zu einer Sitzung zusammen, um über die Numerusclausus-Vorlage der Regierung und über die Wahlreformvorlage zu beraten und zu beschließen. Sofort nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Fürsten Windischgrätz referiert Freiherr v. Czedit über die erste Vorlage und empfiehlt die bekannten Kompromißvorschläge zur Annahme. Das Haus macht diese Vorschläge in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte zum Gesetzentwurf, worauf Freiherr von Czedit kein Referat über die Wahlreformvorlage erstattet.

Rußland.

Moskau, 20. Dezember. Die Studenten der hiesigen Universität wollten heute eine Versammlung abhalten, um über die Veranstaltung eines dreitägigen Ausstandes zur Erinnerung an die Ereignisse im Dezember v. J. zu beraten. Die Universität wurde aber von der Polizei umstellt und die Versammlung verboten. Die Studenten gingen ruhig auseinander.

Kadom, 20. Dezember. Der Handelschüler Werner, der Sonntag gegen den Chef der Gouvernementsbarmerie eine Bombe geschleudert und dadurch den Kommandanten schwere Verletzungen beigebracht hatte, an denen dieser inzwischen gestorben ist, wurde vom Feldgerichte zum Tode verurteilt und heute hingerichtet. Daraufhin wurde von den Arbeitern der Generalausstand für Kadom und Umgebung proklamiert. Auch in der Eisenbahnwerkstätte ruht die Arbeit.

Marokko.

Gibraltar, 20. Dezember. (Reutermeldung.) Eine Brigade spanischer Jäger, die aus sechs Bataillonen zu je 700 Mann besteht, erhielt den Befehl, sich für eine eventuelle sofortige Einschiffung nach Marokko bereit zu halten.

Paris, 21. Dezember. Wie der „Courrier Européen“ meldet, wird sich Kriegsminister Picquard alsbald nach Erledigung der Senatsdebatte über das Kriegsbudget nach Algier begeben. Dieser Reise wird im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse eine besondere Bedeutung nicht zugeschrieben.

Der Kirchenstreit in Frankreich.

Paris, 20. Dezember. In Marseille bereiteten etwa 4000 Personen dem Bischof bei seiner Ausweisung aus dem bischöflichen Palais Sympathiegebungen. In Limoges und Bayonne spannten die Manifestanten die Pferde der Wagen, in denen sich die Bischöfe befanden aus und zogen sie bis zu den neuen Wohnungen der Bischöfe.

Konstantinopel, 21. Dezember. Die Erklärungen des italienischen Ministers des Auswärtigen, Tittoni, über Albanien scheinen in Regierungskreisen einen außerordentlich guten Eindruck zu machen. (1)

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Dez. 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Indem der Kern des Hochdruckgebietes sich nach Westrussland verlegt und im Süden der Luftdruck etwas abgenommen hat, und die Druckdifferenzen gegen S etwas stärker geworden. In der Monarchie noch größtenteils trüb und Schneefall und starker Frost, an der Adria mäßig frische Bora und abnehmende Bewölkung. Die See ist ruhig bis leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer heiterem Borawetters, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 772.5 2 Uhr nachm. 771.4

Temperatur . . . 7 . . . + 1.4°C, 2 . . . + 4.2°C.

Regenbesitz für Pola: 38.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.8°

Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller

Weihnachtsgeschenke! Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht, Bilderbücher, unzerbrechbar, auf Papier usw., staunend billig in allen Preislagen bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 15

Heiratskautionen, disponibel mit 1. Jänner 1907. Auskunft in der Weinkellerei Via Belegghi Nr. 14, Konrad Karl Exner, Pola. 456

Zu verkaufen eine Speisekammer-Einrichtung, Barockstil. Besichtigung wird Via Specula 7, parterre, erbeten. 18

Großes Gebäude samt Zubehör, mit Grund und Stallung, am Meeresstrande bei Fort Bourignon gelegen, als Wohnung, Gastwirtschaft zu vermieten. Sehr gesunde Lage, schöne Aussicht, ab 1. Jänner frei zu beziehen. Anträge schriftlich oder mündlich an die Weinkellerei Konrad Karl Exner, Via Belegghi Nr. 14. 85

Fräulein, mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache, wird für ein Handelsbureau aufgenommen. Schriftliche Offerte zu richten unter „Stabiler Posten 1907“ an die Administration. 29

Gelegenheitskauf. Villa in Barcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Belegghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Exner. 446

Empfehlen extrafeste, leichte, stabile **Buchfahrräder** für **Motosachsche, System Trager**, sowie leichte **Buch-Motorräder**, 2 1/2 HP, äußerst leistungsfähig, Vertretung **Abele Perini**. 78

Zu verkaufen: eine japanische Wand, reich mit Seidenstickerei, eine Kofolouhr, verschiedene japanische Kleinigkeiten und ein Paar alte Bilder. Kovac, Via Castropola 27.

Zu vermieten eine Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Gas und Wasser, Via Jaro 11. 83

Mädchen, selbständig, gleichzeitig gutes Stubenmädchen, Jahreszeugnisse, sucht Posten. Gest. Anträge an die Administration unter Nr. 105.

Zu kaufen gesucht: zwei Betten, zwei Nachtläuschen, ein Waschtisch, matt, gut erhalten. Anträge an die Administration unter Nr. 106.

Ein Phonograph mit 10 Walzen, ganz neu, um 30 Kronen zu verkaufen bei K. Jorgo, Via Sergia 21. 113

Ein Rindermädchen, ältere Frau bevorzugt, wird gesucht. Anträge an die Administration. 115

Wer will lachen?

Lustige Bilderbücher für die brave Jugend:

Wegendorfer, Busch und andere.

Borrätig bei **E. Schmidt, Foro 12.**



Hoch!

wichtig ist es, vor Ankauf von **Brillant- und Diamant-Schmuck**, sowie **Uhren-Gold- und Silberwaren** für Weihnachten die **Fabriksniederlage KARL JORGO, Juwelier und Uhrmacher, Pola, Via Sergia Nr. 21**, zu besichtigen.



Große Ankunft für die Feiertage

von Truthühnern (Indian), Poulards, Enten und Gänsen, echt steirischen Geflügels, zu Konkurrenzpreisen zu haben nur in der

Geflügelhandlung Santo Marchese

Kiosk Priora

in der unbenannten Gasse bei der Markthalle.



Weihnachts-

u. Neujahrs-Occasion!

1 Milliarde Ansichtskarten

in Phototyp, Chromo, Autochromo, Relief, Gold usw.

per Stück 2 Kreuzer

bei

G. FANO, Via Sergia 18.



Für Weihnachten!
empfehlen wir dem P. T. Publikum, insbesondere den geehrten P. T. Damen unsere **reichhaltige Auswahl von Stoffen** in Sammt, Seide und Wolle zu außergewöhnlich billigen Preisen. Großes Lager von Damen- u. Herrenwäsche, Japons, Schürzen allen Arten Weisswaren Vorhängen, Vitragen, Schafwoldecken etc. etc. **Neues Warenhaus E. PODUIE** Pola, Via Sergia 31.

ICH ANNA CSILLAG
mit meinem 175 Zentimeter langen **Riesen-Loreley-Haar**, habe solches infolge 14monatlichen Gebrauches meiner **selbsterfundenen Pomade** erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen **Ausfallen der Haare**, zur Förderung des **Wachstums** derselben, zur **Stärkung des Haarbodens** anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen **Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf-** als auch **Barthaar** natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel **Haarnährstoff** als die **Csillag-Pomade**, welche sich mit allem Recht einen **Weltruf** erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach **Benützung** des ersten Tiegels **Pomade** den besten Erfolg erzielen, da das **Haarausfallen** schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer **Haarwuchs** zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden **Anerkennungsschreiben**, denn nur die **Wahrheit** krönt den Erfolg.
Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst **Postnachnahme** nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
Hauptdepot in Pola bei **A. Antonelli, Drogerie.**

Telephon Nr. 4 **Luigi Dejak, Pola** **Via Kandler**
♦ **Bierdepots** der weltberühmten Bierfabrik **I. Aktienbierbrauerei** in Pilsen und der Brauereien **Gabriel Sedlmayr „zum Spaten“** in München und **Brüder Reininghaus** in Steinfeld b. Graz. ♦
== Abgabe in Fässern als auch in Flaschen. ==
Weindepot: **Istrianer Weine** aus den eigenen Kellereien in Canfanaro, Smogliani etc. etc. — **Dalmatiner Weine:** Opollo, Vugava weiß. — **Ungarische Weine** aus den Kellereien **J. Palugyay & Söhne** in Preßburg, sowie österreichische u. steirische Weine. — **Marsala** der Firma **Brüder Lombardo, Trapani**; **Vermouth** der Firma **Cora, Turin**, etc.
Repräsentanz und Generaldepot der bestrenommierten Kellereien und **Fischkonservenfabrik** der **Brüder Mardessich** in Lissa-Comisa. ♦
Spezialität in **Refosco** aus den eigenen Kellereien in Canfanaro, erzeugt aus trockenen Weintrauben, auch **Rosa- und Muscatwein** in Fässern u. Flaschen. ♦
Eingesalzene Fische und **Sardinen** werden in Originalfässern von der Firma den **P. T. Kunden** direkt zugestellt.
Spatenbräu wird täglich in Flaschen abgezogen. ♦ **Billige Preise.** ♦ **Preislisten und Muster gratis.**
Durchgangshandel für **S. M. Kriegsschiffe** bei billigsten Preisen. — Die Aufträge werden täglich prompt und kostenlos ins Haus besorgt.
Generaldepot von **Mineralwässern:** **Mattonis Glesshübl** und **Losser Janos Palmenbrunnen, Budapest.** ♦ **Versand für die ganze Provinz!**

Dörchläuchting.

Von Fritz Hentzer.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

58 (Nachdruck verboten.)

Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist es nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heiraten will, ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre?"

"Was? Halsband wäre ein Krüppel in seinen Eingeweiden?" rief Dürten und sah die Kammerjungfer an, als ob es etwas bei ihr rappelte.

"Ja," sagte diese ganz ruhig, "und das wissen Sie nicht? Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, und so ihm auch; sein Vater und seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, und Durchlaucht hat es befohlen."

"Halsband ist die Milz ausgeschnitten?" rief Dürten: "was? Er hat seine richtigen Eingeweide nicht?"

Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja jeder-mann."

"Davon ist er so ein Läufer, so ein Tänzer, so ein Hasenfuh, so ein Hans vor allen Hagen! Ihm fehlt etwas zum richtigen Mann, und der will meine Stining heiraten?" rief Dürten und tobte unter Donner und Bliz in der Stube herum; "du komm mir nur! Du komm mir nur!"

Halsband kam nun zwar nicht, aber Stining kam zur Tür herein, als ihre Schwester ihren Bräutigam so inständig einlud.

"Mein Gott, Dürten, was ist dir?" fragte sie und blieb an der Tür stehen.

Dürten mußte sich erst fassen — diesen Augenblick nahm die Soltmann wahr und fing an:

"Oh, nichts, ich erzählte nur eben, daß man Halsband . . ."

"Halten Sie doch Ihren Mund!" rief Dürten dazwischen; aber die Kammerjungfer war im Zuge:

"Die Milz ausgeschnitten hat."

"Mein Gott!" rief Stining, was ist dies wieder?"

"Das will ich dir sagen," sagte Dürten, die nicht Zeit gehabt hatte, ihren Zorn zu dämpfen, aber doch Zeit genug, einen anderen Gegenstand für ihn aufzu-

finden, "das will ich dir sagen: das ist eine schlechte Frauensperson, die nur damit umgeht, andere Leute in Unruhe zu bringen und von anderen Leuten Schleich-tigkeiten zu berichten."

"Wenn Sie mich meinen . . .!" sagte die Solt-mann und stand vom weichen Kissen auf.

"Ja! Sie meine ich, grade Sie! rief Dürten und riß das Kissen an sich, als wäre es entheiligt worden, und sie mußte dafür aufkommen, daß nicht mehr Ba-fisteneier darauf ausgebrüht würden,

"Denn empfehl ich mich Ihnen," sagte die Kam-merjungfer stolz und ging aus der Tür.

"Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!" rief Dürten hinter ihr her, sank aber gleich auf einem Stuhl zu-sammen, schlug sich die Hände vors Gesicht und rief im größten Aerger: "Habe ich dir das nicht immer gesagt? Sagte ich nicht immer: Stining, der Kerl bringt uns Unglück ins Haus, laß doch von dem Menschen! Und nun ist es so gekommen, wie ich gedacht habe. Nun ist er gar kein ordentlicher Mann, nun fehlt ihm etwas zum vollständigen Menschen, nun hat er keine Milz."

(Fortsetzung folgt.)



„OMEGA“
PARIS 1900
Grand Prix.
—
Montre de Précision.
—
Omega Omega
Marques de Fabrics.

1906 Weihnachten! • Neujahr 1907!Ludwig Malitzky, **Pola**
Via Sergia 65.

Diese Saison gibt mir Gelegenheit meinen werten Kunden anzuzeigen, daß ich mein Lager durch namhafte Bestellungen vergrößert habe. Mein Prinzip ist immer das gleiche: Bei kleinem Nutzen, großen Absatz. zu gleicher Zeit jedoch nur beste Ware bei reeller Garantie abzugeben. Die Ware wird auch auf Teilzahlungen abgegeben.

Hauptsächlich feinste Uhren am Lager, wie: Original Glashütter, Omega, Schaffhausner (jede mit Zertifikat des astron. Observatoriums Neuchatel, Schweiz), Original Roskopf Patent, Bylloides etc. in Gold, Silber und Metall, ebenfalls ganz billige Strapazieruhren.

Große Auswahl in Brillantware, Juwelen, Gold- und Silberware.

Vertretung der Miniatur-Email-Photographie in Gold-, Silber- und Metallfassungen.

Größte Niederlage von Pendeluhren, Weckern, optischer Waren, Rauchrequisiten etc.

Eigene Reparaturwerkstätte.

42



„OMEGA“
PARIS 1900
Grand Prix.
—
Montre de Précision.
—
Omega Omega
Marques de Fabrics.

Banca Popolare di Pola

(Polaer Volksbank.)

Via Circonvallazione Nr. 45.

— Telephon Nr. 68. —

1. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe zu 4%, Einlage an gerechnet. Die Interessen werden halbjährig am 30. Juni und 31. Dezember kapitalisiert.
2. Eskomptiert Wechsel.
3. Gewährt Vorschüsse auf Wertpapiere und Anlehen mit entsprechender Bürgschaft gegen monatliche Rückzahlung.
4. Führt Kontokorrent und eröffnet Bankgiro-Konti.
5. Uebernimmt Inkasso von Akzepten.
6. Befasst sich mit Bankoperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

**Achtung!****Konkurrenzlos billige Preise!****Reichste Auswahl!**

Englische, karierte Sakkoanzüge, Raglans, „Renommée“, feine Ulster und Ueberzieher (kariert, einfarbig, doublé u. gefüttert). — Höchst aparte Fantasie-gilets und Schlafröcke, Wetterkragen, Jagd- und Touristen-Anzüge mit Stehbrust, Knaben- und Kinder-Anzüge in allen Größen von

— schneidiger Form und exakter Ausführung. —

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln, Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.

Gestützt auf langjährige Fachkenntnisse, die sowohl hinsichtlich der Auswahl des Stoffmaterials als auch hinsichtlich der Solidität und der tadellos schiken, sowie eleganten Ausführung der Kleider eine vorzügliche Garantie bieten, ist der ergebnst Gefertigte in der angenehmen Lage, infolge des Masseneinkaufes seine Waren um

20 Prozent

billiger als die Konkurrenz liefern zu können. — Für tadellose Arbeit und geschmackvolle Form der Kleider garantiert die bestrenommierte Firma

Arnold Brassers **Adolf Verschleisser** POLA
Nachfolger Via Sergia 35-55

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

**Mehrfach prämiierter Wein-Export**

in Pola, Via Besenghi 14

im eigenen Hause

Telephon Nr. 51

**Konrad Karl Exner.**

Istrianer Riesling, S. Giorgio Blutweine, Opollo rot u. weiß, Lissa- u. Inselweine.

Erstes Wein-Versand-Geschäft

in vollkommenen sicher emballierten Fässern ab Weinkellerei in Pola. — Täglich prompte Lieferungen nach allen Richtungen.

Schuhwarenniederlage

Alfred Fränkel, Kommandit-Gesellschaft

— Pola, Via Sergia Nr. 14 —

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

- | | |
|------------------------------------|--------------|
| Männer-Zugstiefel von | fl. 3:10 an. |
| Männer-Schnürstiefel von | 3:40 an, |
| Damen-Zugstiefel von | 3— an. |
| Damen-Schnürstiefel von | 3:10 an, |
| Damen-Knopfstiefel von | 3:40 an. |

Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.

— Große Auswahl —

in Uniformschuhen, sowie in Damen- und Herren-schuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.